

zu schnelleren Änderungen an der Gebührenordnung kommen wird. Zudem brauchten Kollegen keine Angst um ihre Existenz zu haben, wenn sich im Vergleich zu ihrer bisherigen Abrechnung große Verwerfungen ergeben sollten.

„Wir werde nicht die Fehler der 96er EBM-Reform machen“, sagte Wei-

missen die tatsächlichen Schlüsse gezogen werden. Das gelte auch für die Plausibilitätsprüfungen, so Weigeldt. Hier müsse man noch Erfahrungen sammeln. „Das Ganze ist schließlich ein Experiment am lebenden Objekt und erfordert Geduld.“

EBM2000PLUS

Gemeinschaftspraxen, die Definition von Komplexen sowie die unterschiedliche Interpretation bei Visiten. Hier werde es bald Vereinbarungen mit den Spitzen der Krankenkassen geben. Neben den ersten EBM-Auswirkungen wird sich heute auch die

„Nachdem der Umbau der Strukturen bei KBV und den KVen weitgehend abgeschlossen sei, müsse man sich mit dem Leitbild der KV auseinandersetzen. Köhler: „KBV und KVen sind kein Selbstzweck. Unser Job ist es primär, die Interessen der Niedergelassenen zu vertreten.“ **Siehe auch Seite 6**

Hat sich Union verrechnet?

BERLIN (hak). Das Kopfprämienmodell der Union ist mit 16 bis 23 Milliarden Euro unterfinanziert. Das haben Berechnungen des Ersatzkassenverbandes VdAK ergeben. Danach haben sich die C-Parteien bei der Saldierung von Einnahmen und Ausgaben um knapp sieben Milliarden Euro verkalkuliert. Weitere 8,5 Milliarden Euro fehlen, wenn die Krankheitskosten für Kinder im Prämienmodell finanziert werden sollen, so der VdAK. Einverständnis mit der politischen Alternative, der Bürgerversicherung, sind die Ersatzkassen aber auch nicht. Die führe in der Übergangszeit dazu, das teure Versicherte die PKV Richtung GKV verlassen, warnte VdAK-Chefin Doris Pfeiffer. **Siehe auch Seite 7**

260 Punkte mehr pro Patient – Kollegen setzen auf den Samstag

EBM-Aktionen zeigen: Interesse ist groß / Erleichterung für berufstätige Patienten

NEU-ISENBURG (lu). Die EBM-Aktionen der „Ärzte Zeitung“ zeigen es: Viele Kollegen wollen auch an Samstagen ihre Praxen öffnen. Sie kommen damit nicht nur den Wünschen von Berufstätigen entgegen, sondern tun sich selbst etwas Gutes: Für jeden Patienten gibt es 260 Punkte zusätzlich.

„Wer an Samstagen in der Zeit zwischen sieben und 14 Uhr Sprechstunde hält, kann zusätzlich zu allen erbrachten Leistungen bei jedem Patienten die Nummer 01102 berechnen“, sagt der KBV-Gebühren-

referent Dr. Heinrich Weichmann. Der EBM-Experte geht davon aus, daß die Möglichkeit der Samstags-Sprechstunde rege genutzt werden wird.

Schließlich gebe es die 260 zusätzlichen Punkte pro Patient beim telefonischen Kontakt ebenfalls – auch jeweils zusätzlich zum Konsultationskomplex. Das sei eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum alten EBM, der die Abrechnung des telefonischen Kontakts zwischen acht und zwölf Uhr nicht erlaubte.

Der Samstags-Bonus soll nach dem Wunsch der Kassenärztlichen

Bundesvereinigung nicht durch Regelleistungsvolumen gedeckelt werden. Ob das alle KVen vor Ort so handhaben, ist aber fraglich. Wird der Bonus nicht gedeckelt, kann der Punktwert schwanken – deshalb empfiehlt der KBV-Gebührenreferent Kollegen auf jeden Fall eine Nachfrage bei ihrer KV.

Bedenken sollten Ärzte auch, daß sich das Zeitbudget pro Quartal von 780 Stunden, ab dem sie in die Plausibilitäts-Prüfung rutschen, durch die Samstags-Sprechstunde nicht erhöht. Option: ein freier Nachmittag am Werktag. **Siehe auch Seite 2**

Therapie bei Harninkontinenz

NEU-ISENBURG (ikr). Schätzungsweise 3,7 Millionen Menschen in Deutschland haben eine Harninkontinenz. Es sind vor allem Frauen über 60 Jahre, wie eine repräsentative Umfrage bei 883 Männern und 1182 Frauen jetzt ergeben hat. Die Optionen zur Therapie bei Belastungs (Streß)- und Dranginkontinenz, den häufigsten Harninkontinenz-Arten, sind in den vergangenen Monaten erweitert worden.

So gibt es mit dem selektiven Serotonin- und Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer Duloxetine jetzt erstmals eine spezifische Pharmakotherapie bei Belastungsinkontinenz. Und zur Therapie bei Dranginkontinenz sind neue Arzneien auf den Markt gekommen, die besonders gut verträglich sind, vor allem was die Mundtrockenheit als unerwünschte Wirkung betrifft. Übrigens: Auch in dieser Folge der Sommer-Akademie kann man Fortbildungspunkte sammeln. **Siehe Seiten 9, 10 und 11**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma ÄPHA, Helmstedt, bei.

LESEN SIE HEUTE

GESUNDHEITSPOLITIK

Streit um Hausarztvertrag

Niedersachsens Hausarztchef Dr. Heinz Jarmatz ist empört über den Hausarztvertrag, den die KV mit fünf Krankenkassen geschlossen hat.

Zs.B.
2609 X
ZB MED

7

MEDIZIN

Sport bei Epilepsie kein Tabu

Sport ist gesund – auch für Epilepsie-Kranke. Haben Patienten höchstens ein bis zwei fokale Anfälle pro Jahr, können sie uneingeschränkt Sport treiben.

9

MEDIZIN

Neue Daten zu Akupunktur

Derzeit wird über richtige und Schein-Akupunktur diskutiert. Zwei aktuelle Studien liefern Hinweise zur spezifischen Wirkung der TCM-Akupunktur.

4, 9

WIRTSCHAFT

Dokumentation ist wichtig

Eine gute Dokumentation ist in Arzthaftungsfragen das beste Hilfsmittel für die Verteidigung. Das bestätigt auch die Ärztekammer Bayern.

13

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Verlag: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline